



# Evangelische Krankenhausseelsorge im Kirchenkreis Bonn

– am Menschen orientiert – qualifiziert – wirksam –

**Konzeption 2023**



# **Inhalt**

## **Zielsetzung und Grundlagen**

- A Seelsorge als Profession im Krankenhaus**
  - I Wirksamkeit von Krankenhausseelsorge**
  - II Aufgabenbereiche der Krankenhausseelsorge im Kirchenkreis Bonn**
  - III Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale der Krankenhausseelsorge**
  
- B Qualifikationsstandards für Krankenhausseelsorger:innen im Kirchenkreis Bonn**
  
- C Ehrenamtliche in der Seelsorge im Krankenhaus**
  
- D Rollen und Aufgabenprofile in der Krankenhausseelsorge**
  
- E Zuständigen Gremien in der Krankenhausseelsorge in Bonn**

## Zielsetzung der Konzeption

Die vorgelegte Konzeption verfolgt das Ziel, unter geänderten Rahmenbedingungen (Reduzierung des Pfarrdienstes von 4,75 auf nur noch eine gesicherte Pfarrstelle, ggf. zwei zusätzliche Stellen nach landeskirchlicher Entscheidung) die Krankenhausseelsorge auch mit anderen Professionen qualifiziert und hauptamtlich im Kirchenkreis zu erhalten.

Da die Krankenhausseelsorge in Bonn derzeit (Stand 2023) in erheblichem Maße durch die Krankenhausträger mitfinanziert wird, wird der zukünftige Stellenumfang bzw. die hauptamtliche Seelsorge vor Ort auch von der Bereitschaft der Krankenhausträger zur weiteren anteiligen Refinanzierung von Stellen abhängen.

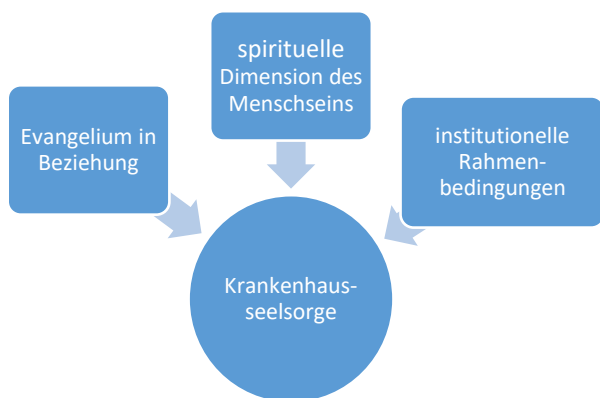
Angesichts gesellschaftlicher Veränderungsprozesse wird eine auch aus dem Gesundheitswesen ableitbare Begründung der Krankenhausseelsorge zusätzlich zum kirchlichen Auftrag in Zukunft zudem eine stärkere Rolle spielen. Dies gilt insbesondere für die nichtkirchlichen Träger von Krankenhäusern in Bonn (Universitätsklinikum, LVR-Klinik, Helios Klinikum Bonn/Rhein-Sieg, Rober-Janker-Klinik).

Daher beschreibt und begründet die Konzeption für die Krankenhausträger auch das eigenständige Profil der Seelsorge als Profession im Krankenhaus, ihre Wirksamkeit, Aufgabenbereiche, Zuständigkeit auch für Spiritual Care und ihre Alleinstellungsmerkmale (**Abschnitt A**) und legt Qualifikationsstandards für hauptamtliche Seelsorger:innen im Kirchenkreis Bonn fest (**Abschnitt B**).

Da der landeskirchliche Entscheidungsprozess betr. zusätzliche Pfarrstellen an den Uniklinika voraussichtlich erst 2026 abgeschlossen sein wird, jedoch im Kirchenkreis Bonn schon vorher Stellen ggf. nachbesetzt werden müssen, sind die Aufgabenprofile der pastoralen und nicht-pastoralen Dienste zumindest in Grundzügen beschrieben (**Abschnitt D**). Die spätere Konkretisierung der Aufgabenverteilung obliegt der Beratung im Fachausschuss und der Beschlussfassung im KSV.

### Grundlagen - „Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht“ (Matthäus 25,36)

Das Angebot der Krankenhausseelsorge im Kirchenkreis Bonn richtet sich an alle Menschen unabhängig von deren religiöser oder konfessioneller Orientierung. Grund des biblisch begründeten Auftrags zur Seelsorge im Krankenhaus ist die existenzielle Situation der Verletzlichkeit menschlichen Lebens. Aus dem Gesundheitswesen heraus findet die Seelsorge im Sinne der Spiritual Care ihre Begründung in der spirituellen Dimension des Menschen und menschlicher Gesundheits- und Heilungsprozesse.<sup>1</sup>



Die Krankenhausseelsorge bewegt sich damit gleichzeitig in der Spannung, als Seelsorge Verkündigung des Evangeliums im Medium der Beziehung zu sein (D. Stollberg), wie auch in universeller Weise dem Menschen in einer Krankheits-situation hilfreich zu begegnen. Dabei sieht sie die spirituellen Bedürfnisse und Nöte des Menschen und begleitet diese angemessen.

In ökumenischer Verbundenheit arbeitet die Ev. Krankenhausseelsorge vor Ort mit der Kath. Krankenhausseelsorge zusammen.

<sup>1</sup> Der Grundgedanke der Spiritual Care geht zurück auf die anglikanische Christin Cicely Saunders, Begründerin der Hospizbewegung.

## A Seelsorge als Profession im Krankenhaus

### I Wirksamkeit von Krankenhauseelsorge

Seelsorge aus Sicht der Anbietenden ist „aus dem christlichen Glauben motivierte und im Bewusstsein der Gegenwart Gottes vollzogene Zuwendung.“<sup>2</sup> Unabhängig von dieser religiösen Konnotation stellt sie für die Adressat:innen einen „Raum zur Selbstthematization“ und eine „Verstehens- und Klärungshilfe“ dar.<sup>3</sup> Ihre Wirkungen beruhen vorwiegend auf der seelsorglichen Beziehung und dem damit verbundenen geschützten Rahmen, im Krankenhaus bietet sie einen „Raum unbedingter Wertschätzung“ und „trostvoller Begleitung“.<sup>4</sup> Am funktionalen Ort Krankenhaus erweist sich ihre Wirksamkeit insbesondere dadurch, dass sie außerhalb von Therapiezielen und Heilungslogik agiert, gleichwohl aber berufsspezifische Qualifikationen beinhaltet.<sup>5</sup> Unabhängig von der eigenen spirituellen oder religiösen Verortung der Adressat:innen werden ihre Interventionen als hilfreich erlebt im Hinblick u.a. auf die Reduzierung von Ängsten, das Verständnis für die eigene Situation und das Zulassen von Gefühlen.<sup>6</sup>

### II Aufgabenbereiche der Krankenhauseelsorge im Kirchenkreis Bonn

Die unterschiedlichen Aufgaben der Krankenhauseelsorge lassen sich im Kirchenkreis Bonn in vier in der Organisation Krankenhaus verortete und einen kirchlich-organisatorischen Bereich aufgliedern, wobei sich die Schwerpunkte nach den Erfordernissen des jeweiligen Krankenhauses richten:



<sup>2</sup> Kirchengesetz zum Schutz des Seelsorgeheimnisses, Amtsblatt der EKD 2009, § 2 Abs. 1 und 2.

<sup>3</sup> Unerwartet heilsam - wie Seelsorge wirkt - Eine Handreichung der Ständigen Konferenz für Seelsorge in der EKD, 2020, S. 15.

<sup>4</sup> N. Höfler; Wirksamkeit von Krankenhauseelsorge (2022), S. 261.

<sup>5</sup> A.a.O., S. 324 und 361.

<sup>6</sup> ERICH (European Research Institute for Chaplaincy in Healthcare): The Scottish Patient Reported Outcome Measure (PROM) - Results from international studies (2021) - zuletzt abgerufen am 26.06.2023 unter <https://www.pastoralezorg.be/page/projects/>

### III Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale der Krankenhauseelsorge

Die Krankenhauseelsorge bezieht ihre Relevanz im und für das Gesundheitswesen auch aus der von der WHO 1984 erstmalig formulierten spirituellen Dimension des Menschseins und damit von Gesundheits- und Heilungsprozessen. Mit ihrer Offenheit für die spirituelle Begleitung des Menschen neben der religiös gebundenen spielt sie damit neben Medizin und Pflege, den psychologischen und sozialen Diensten im Krankenhaus auch in Zukunft eine wichtige Rolle.



In existenziellen Krisen, in Lebensumbrüche und am Anfang neuer Lebensphasen (z.B. im Alter mit zunehmenden Verlusterfahrungen), können religiöse und spirituelle Fragen einerseits eine große Rolle spielen, andererseits sind bei Menschen oft spirituelle Ressourcen vorhanden, die im Heilungs- oder Sterbeprozess heilsam sind und die es zu entdecken gilt.

Das **Alleinstellungsmerkmal der Krankenhauseelsorge** gegenüber den anderen **psychosozialen Diensten** im Krankenhaus ist ihre Fähigkeit, die spirituelle Dimension des Menschseins anzusprechen und ihr den nötigen Resonanzraum zu geben. Dies geschieht insbesondere durch ihre Fähigkeit zu Ritual- und Symbolhandeln, z.B. durch:

- ökumenische Gedenkgottesdienste für verstorbene Patient:innen ebenso wie
- religiös-spirituell offenes Gedenken für plötzlich verstorbene Mitarbeiter
- in Einzelbegegnungen z.B. durch das Mitbringen/Deuten rel. Gegenstände wie beispielsweise Handengel, Entzünden von Kerzen für verstorbene/versterbende Patient:innen; rel. Themen im Gespräch

Darüber hinaus können auch in Gesprächsgruppen Glaube und Spiritualität Inhalt sein.

Im praktischen Tun zeichnet sich die Krankenhauseelsorge darüber hinaus aus durch:

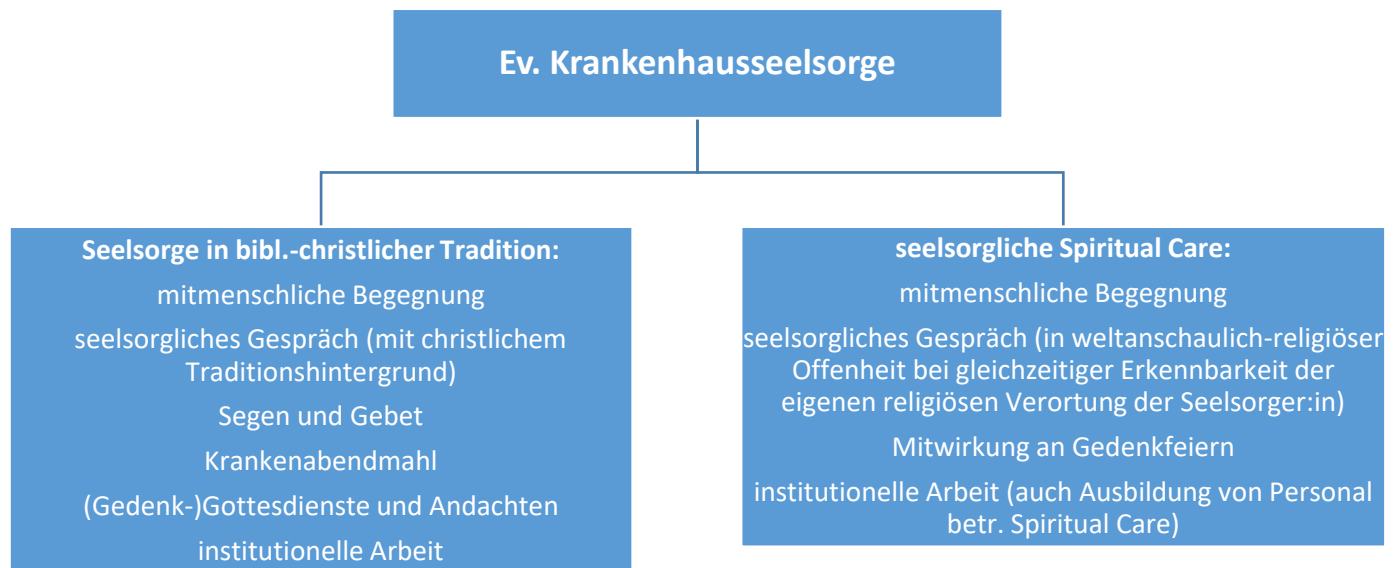
- Erreichbarkeit und Verfügbarkeit (auch außerhalb von Kernzeiten, außerhalb ärztlicher Verordnungen)
- Kontinuität in der Begleitung (da stationenübergreifend tätig)
- Schaffung von Orten der Ruhe und des Innehaltens für alle Menschen (Kirchräume, Räume der Stille)
- Eigenständigkeit und Unabhängigkeit innerhalb der Organisation Krankenhaus
- Freiheit von der Verfolgung von Therapiezielen

Mit dem Begriff „Seele“ bezieht sich die Krankenhauseelsorge auf das unverwechselbare Ich eines Menschen, das sich jeder Messbarkeit und Zweckrationalität entzieht. Als von den Kirchen verantworteter Dienst steht sie außerhalb der Zusammenhänge von Ökonomie und Effizienz im Krankenhaus.

Damit bietet die Krankenhauseelsorge Patient:innen, Angehörigen und Mitarbeitenden einen wichtigen Raum, in dem diese sich ganzheitlich als Person gesehen fühlen können. Durch ihre Möglichkeit als kritisches Gegenüber erweist sie auch der Organisation Krankenhaus einen wichtigen Dienst. Nicht zuletzt repräsentiert sie Kirche in einem Teil der Arbeitswelt, in dem es um die Kernthemen Leiden, Sterben und Tod geht.<sup>7</sup>

Im Verhältnis zur neueren Entwicklung der **Spiritual Care** versteht sich die Krankenhauseelsorge als seelsorgliche gegenüber der gesundheitsberuflichen Spiritual Care und damit als spezialisierte Spiritual Care.<sup>8</sup> Es gilt zunehmend als Aufgabe aller Berufsgruppen im Krankenhaus, den Menschen auch in seinen spirituellen Bezügen wahrzunehmen. Im Rahmen dieser allgemeinen Bewusstseinsänderung stellt die Krankenhauseelsorge das nötige Fachpersonal zur Verfügung, um im persönlichen Gespräch, in Ritualen und mit Symbolen die religiöse und spirituelle Dimension des Menschen anzusprechen und ihr einen Resonanzraum zu bieten. Für die Organisation Krankenhaus ist die Seelsorge Ansprechpartnerin bei der Aus- und Fortbildung in Bezug auf Spiritual Care.

Ev. Krankenhauseelsorger:innen sind offen für ihr Gegenüber und dessen anders- oder nicht-religiöse Sinnkonstruktionen. Gleichzeitig sind sie als evangelisch-christliche Seelsorger:innen bzw. Pfarrer:innen erkennbar und begegnen evangelischen Christ:innen als Gegenüber der eigenen Konfession. Die Ev. Krankenhauseelsorge umfasst damit sowohl die in der biblisch-christlichen Tradition wurzelnde Seelsorge als auch die seelsorgliche Spiritual Care. Auf der Basis ihres christlichen Profils sind ev. Krankenhauseelsorger:innen pluralitätsfähig; in ihrer Person und Rolle stehen sie gleichzeitig in Verbindung mit der sie beauftragenden Kirche und ihrer konfessionellen Theologie.<sup>9</sup>



Indem die Krankenhauseelsorge Angebote für Mitarbeitende macht, die das Bewusstsein für die spirituelle Dimension des Menschen und deren konkrete Einbeziehung in Gesundheits- und Heilungsprozesse fördern sollen, leistet sie einen wichtigen Beitrag in der Organisation. Solche Angebote haben nicht nur einen Effekt auf die Qualität der Patientenversorgung, sondern ebenso auf die Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeitenden, die sich selbst ganzheitlich in den Blick genommen fühlen. Damit kann die Seelsorge auch Partnerin in der Weiterentwicklung der Organisation sein und diese - aufgrund ihrer eigenen Unabhängigkeit – kritisch-konstruktiv begleiten.

<sup>7</sup> Hierbei ist zu bedenken, dass die Repräsentanz der Institution Kirche (immer noch) stark mit dem Pfarramt verbunden ist.

<sup>8</sup> Spiritual Care durch Seelsorge: Zum Beitrag der evangelischen Kirche im Gesundheitswesen - Eine Handreichung der Ständigen Konferenz für Seelsorge in der EKD (2020); Peng-Keller, Klinikseelsorge als spezialisierte Spiritual Care (2021), S. 152.

<sup>9</sup> Vgl. Eberhard Hauschildt, Spiritual Care - Eine Herausforderung für die Seelsorge? (2013), S. Doris Nauer, Seelsorge (2014), S. 372.

## B Qualifikationsstandards für Krankenhauseelsorger:innen im Kirchenkreis Bonn<sup>10</sup>

Die Qualifikationsstandards beschreiben sowohl die formale Qualifikation, wie sie in Studium, Aus- und Fortbildungen erworben wird, wie auch die persönliche Eignung für das Berufsfeld in Form bestimmter Kompetenzkriterien. Diese werden in der Regel im Rahmen der Aus- und Fortbildung erworben; je nach Vorbildung und –erfahrung kann die geistliche Kompetenz auch im Rahmen einer besonderen Zurüstung in der Berufspraxis erfolgen.

### Formale Qualifikation

**A** Ausgangsqualifikation: + Studium Ev. Theologie (1./2. Examen) oder  
+ Diakon:innenausbildung oder  
+ Studium Gemeindepädagogik  
+ oder anderes geeignetes Studium/Ausbildung

**B** Qualifizierung für die hauptamtliche Seelsorge im KKH:

+ Klinische Seelsorgeausbildung (KSA) / 12 Wochen bzw. 2 Kurse je 6 Wochen  
+ Teilnahme am Basiskurs Krankenhauseelsorge

Sollte die nötige Qualifizierung bei Einstellung noch nicht vorliegen, wird erwartet, dass diese innerhalb der ersten drei Jahre im Dienst nachgeholt wird.

**C** im Berufsfeld: + begleitende Supervision  
+ kontinuierliche Fortbildung  
+ ggf. Ausbildung in Ethik-Moderation/als Ethik-Berater:in

### Persönliche Eignung

**kommunikative Kompetenz** (Fähigkeit zur Beziehungsgestaltung, Empathiefähigkeit, Teamfähigkeit – insbesondere in großen Teams und in der Psychiatrie, Bereitschaft und Fähigkeit, sich in die Institution Krankenhaus sensibel einzufügen)

**personale Kompetenz** (Fähigkeit zur angemessenen Nähe und Distanz gegenüber Patient:innen/Mitarbeiter:innen/Angehörigen)

**geistliche Kompetenz** (theologische Reflexionsfähigkeit: Fähigkeit, Lebenserfahrungen im Lichte der biblischen Botschaft zu deuten; rituelle Kompetenz: situativ angemessener Umgang mit Ritualen und Symbolen)

**ethische Kompetenz** (Fähigkeit, andere bei einer begründeten und verantwortbaren Entscheidungsfindung zu unterstützen)

<sup>10</sup>abgeleitet aus den in folgenden Veröffentlichungen beschriebenen Qualitätserfordernissen: »Die Kraft zum Menschsein stärken. Leitlinien für die evangelischen Krankenhauseelsorge«, EKD 2004; »Seelsorge als Muttersprache der Kirche entwickeln und stärken – Zur Qualitätsentwicklung in der Seelsorge«, EKIR 2011; »Zur Zukunft der SEELSORGE in der Evangelischen Kirche im Rheinland, EKIR 2022; s. darüber hinaus: »Qualitätsstandards in der Krankenhauseelsorge«, Konvent der Ev. Krankenhauseelsorge im Rheinland unter <https://www.krankenhauseelsorge-ekir.de/>

Die Einrichtung der hauptamtlichen Stellen in der Krankenhausseelsorge obliegt der Kreissynode, verantwortlich für die Durchführung von Einstellungsverfahren ist der KSV. Dieser kann dafür ein geeignetes qualifiziertes Verfahren entwickeln. Im Zuge von Neubesetzungen gilt es, das sog. „Bonner Modell“ zu überprüfen.

## **C Ehrenamtliche in der Seelsorge im Krankenhaus**

Mit den Grünen Damen und Herren gibt es eine eigenständige Organisation ehrenamtlicher Mitarbeit im Krankenhaus, die in den einzelnen Bonner Krankenhäusern z.T. seit Jahrzehnten etabliert und bekannt ist. Die Grünen Damen und Herren, getragen von der Evangelischen Kranken- und Altenhilfe (eKH) e.V., arbeiten ihrem Selbstverständnis nach ökumenisch und können als wichtige Hinweisgeber auf Seelsorgebedarfe durch hauptamtliche Seelsorger:innen dienen (z.B. weitergehende Gespräche; Krankenabendmahl etc.).

Die bestehende Vernetzung der hauptamtlichen Krankenhausseelsorge mit den Grünen Damen und Herren – z.B. durch Fortbildungs- und Gesprächsangebote, Teilnahme an Jubiläumsfeiern – ist daher fortzuführen und nach Möglichkeit vor Ort auszubauen.

Daneben gibt es in einzelnen Bonner Kliniken und Krankenhäusern von hauptamtlichen Seelsorger:innen ausgebildete Ehrenamtliche im Besuchsdienst auf den Stationen. Auch ein solcher Krankenbesuchsdienst ist in Zukunft für Ehrenamtliche nur bei einer kontinuierlichen Begleitung durch vor Ort im Krankenhaus tätige hauptamtliche Seelsorger:innen leistbar. Diese fungieren als Ansprechpartner:innen sowohl für die Ehrenamtlichen als auch für den Krankenhausträger (auch wenn es z.B. um organisatorische Fragen geht).

Bei der zu fördernden Zusammenarbeit bzw. dem Einsatz der unterschiedlichen Ehrenamtlichen in den Bonner Krankenhäusern ist in Zukunft insbesondere Folgendes im Blick zu behalten:

- die sinnvolle Vernetzung bereits bestehender Gruppen vor Ort mit der Krankenhausseelsorge
- ein sinnvolles Verhältnis von Schulungsaufwand / Begleitung Ehrenamtlicher und Personalressourcen in der hauptamtlichen Krankenhausseelsorge (insbesondere im Hinblick auf die verbleibende Anzahl von Pfarrstellen)

Dem Fachausschuss Krankenhausseelsorge obliegt es u.a., für die Zukunft sinnvolle Konzepte und deren konkrete Umsetzbarkeit für die Mitarbeit Ehrenamtlicher neben den Grünen Damen und Herren zu diskutieren und ggf. zu entwickeln.



## D Rollen und Aufgabenprofile in der Krankenhauseelsorge

Im Beschluss bzw. der Beschlussvorlage zum Pfarrstellenrahmenkonzept 2030 auf der Kreissynode im Herbst 2022 heißt es: „In diesem Idealfall [zusätzlich 2 Pfarrstellen an der Uniklinik] stünden 3 Pfarrstellen zur Verfügung, die gemäß einer noch zu erarbeitenden Konzeption der Krankenhauseelsorge eingesetzt würden. Mit Priorität werden dabei UKB und LVR genannt. Im Fall, dass nur eine Stelle verbleibt, wäre diese mit einer übergeordneten Funktion (Leitung Krankenhauseelsorge) zu versehen. In der Breite der Krankenhauseelsorge wären dann geeignete Professionen im Angestelltenverhältnis zu beschäftigen.“ In beiden Varianten (3 Pfarrstellen oder 1 Pfarrstelle) ist es erforderlich, neben dem Pfarrdienst andere Professionen für die Krankenhauseelsorge zu gewinnen.

### Modell A – drei Pfarrstellen:

**Pfarrdienst mit 3 Pfarrstellen**

- Seelsorge/  
Gottesdienste/Andachten vor Ort im KKH (insbesondere UKB und LVR; JohanniterKKH ggf. außerhalb des Kontingentes)
- Gremienarbeit im KKH
- Ausbildung, Fortbildung, Begleitung Ehrenamtlicher im KKH, ggf. in Zusammenarbeit mit anderen hauptamtl. Seelsorger:innen
- konzeptionelle Arbeit im KKH/Kirchenkreis
- Vernetzung des Arbeitsfeldes im KK (Fachausschuss, Pfarrkonvent, Synode)
- Rufbereitschaft

**Sonstige hauptamtliche KKH-Seelsorge**

- Seelsorge/  
Gottesdienste/Andachten vor Ort im KKH
- Gremienarbeit vor Ort
- Begleitung Ehrenamtlicher vor Ort, ggf. Mitwirkung an Aus- und Fortbildung
- Rufbereitschaft

**Ehrenamtliche Seelsorge**

- Seelsorge vor Ort
- ggf. Mitwirkung an Gottesdiensten/Andachten

### Modell B – eine Pfarrstelle:

Verbleibt es bei nur einer Pfarrstelle, bleibt diese vorrangig am Universitätsklinikum angesiedelt und wird mit einer übergeordneten Leitungsfunktion versehen. Die Konkretisierung der Aufgaben bzw. die Stellenanteile von Leitungsfunktion und Klinikseelsorge am UKB sind dann vom Fachausschuss zu beraten und vom KSV festzulegen, ebenso wie ggf. die Aufteilung der übrigen (übergreifenden) Aufgaben in der Krankenhauseelsorge. Angestrebt wird auch hier, dass mindestens drei Personen aus dem Arbeitsfeld Krankenhauseelsorge stimmberechtigte Mitglieder der Kreissynode sind.

**Pfarrstelle Krankenhauseelsorge**

- Leitung des Arbeitsfeldes
- angebunden an UKB

**Sonstige hauptamtliche KKH-Seelsorge**

- vor Ort und ggf. mit übergreifenden Aufgaben (s.o.)

**Ehrenamtliche Seelsorge**

- vor Ort (s.o.)

Je nach den Bedarfen der Krankenhäuser und der Qualifikation der übrigen hauptamtlichen Seelsorger:innen ist es in beiden Modellen denkbar, Stellen mit krankenhäuserübergreifenden Querschnittsaufgaben (z.B. Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher, Ethikarbeit) einzurichten.

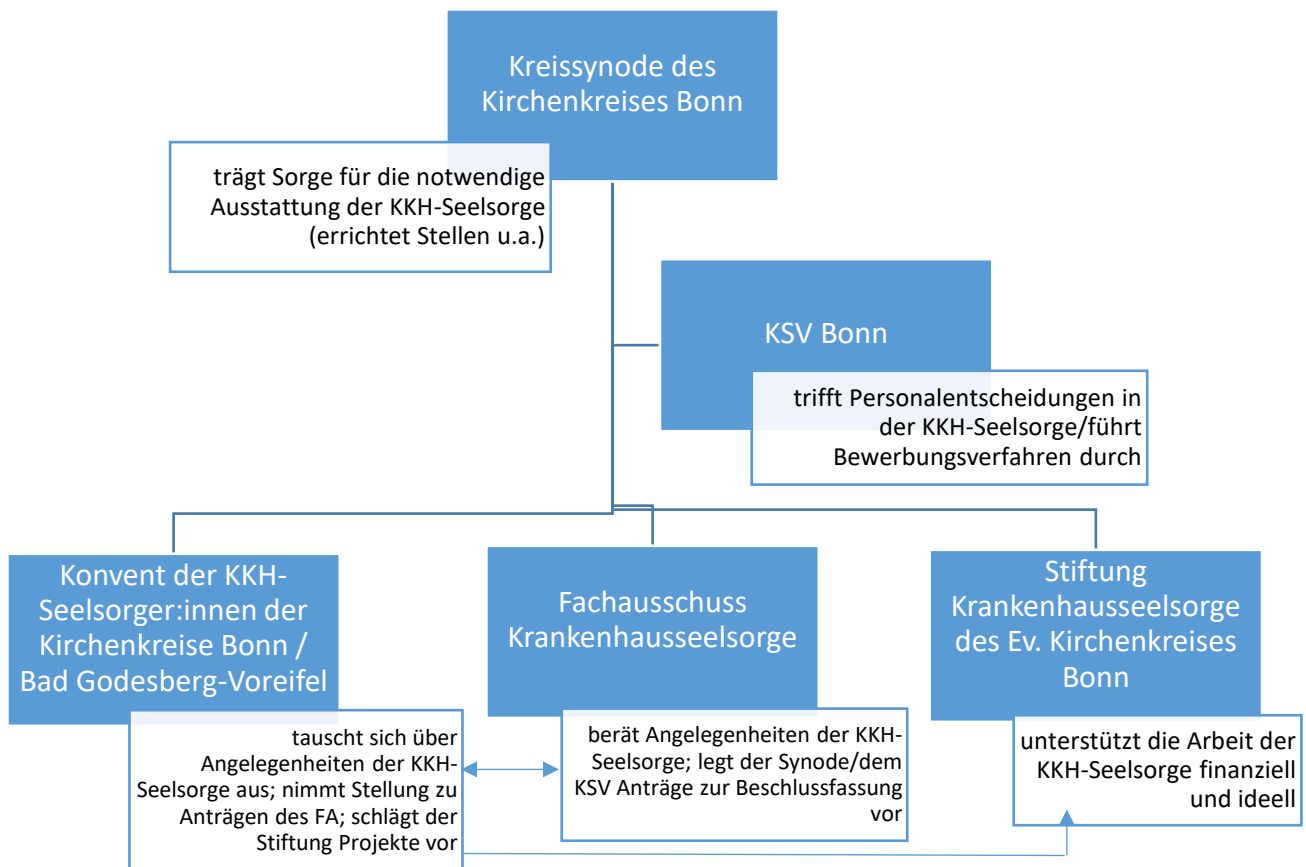
## E Zuständige Gremien in der Krankenhauseelsorge in Bonn<sup>11</sup>

Die mit dem Arbeitsfeld Krankenhauseelsorge im Kirchenkreis Bonn befassten Gremien sind

- die Kreissynode
- der Kreissynodalvorstand (KSV)
- der Fachausschuss Krankenhauseelsorge (fachpolitisches Gremium, in dem auch Mitarbeitende der Krankenhäuser vertreten sind)
- der Konvent der Krankenhauseelsorger:innen Bonn / Bad Godesberg-Voreifel (kirchenkreisübergreifende Vereinigung der in der Krankenhauseelsorge hauptamtlich Tätigen)
- die Stiftung Krankenhauseelsorge (mit dem KSV als Aufsichtsorgan, dem Vorstand als geschäftsführendem Organ und dem Kuratorium als beratendem Organ)

Um die Gremien zu verschlanken, sollen die Aufgaben des Kuratoriums der Stiftung in den Fachausschuss integriert werden. Das Kuratorium als eigenständiges Gremium könnte dann wegfallen.

Die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche der Gremien sind bisher wie folgt aufgeteilt:



<sup>11</sup> Die Satzung der Stiftung Krankenhauseelsorge findet sich unter: <https://stiftung-krankenhauseelsorge.ekir.de/inhalt/satzung-der-stiftung-krankenhauseelsorge/> und die des Fachausschusses im Kirchl. Amtsblatt der EKIR vom 20.02.2001 ([https://kirchenrecht-ekir.de/list/kirchliches\\_amtsblatt](https://kirchenrecht-ekir.de/list/kirchliches_amtsblatt)).